



<https://publications.dainst.org>

# iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Iris Gerlach

## Yeha, Äthiopien: Forschungen zu Migrationsprozessen am nördlichen Horn von Afrika

aus / from

### e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **3 • 2015**

Seite / Page **1–3**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1620/4538> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2015-3-p1-3-v4538.7

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 [www.mapbox.com](http://www.mapbox.com)**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2015-3 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2015 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## YEHA, ÄTHIOPIEN

### Forschungen zu Migrationsprozessen am nördlichen Horn von Afrika



Die Arbeiten des Jahres 2014

**Außenstelle Sana'a der Orient-Abteilung des DAI**  
von Iris Gerlach

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 3  
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-3-01-9



**Kooperationspartner:** Tigräi Culture and Tourism Agency (K. Amare); Authority for Research and Conservation of Cultural Heritage (ARCCH) (J. Desta); Friedrich-Schiller-Universität Jena, Lehrstuhl für Semitische Philologie und Islamwissenschaft (N. Nebes); Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Geographisches Institut, Lehrstuhl für Physische Geographie und Bodenkunde (D. Pietsch); Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, GeoZentrum Nordbayern, Fachgruppe Paläoumwelt (Chr. Weiß); HafenCity Universität Hamburg – Universität für Baukunst und Metropolenentwicklung, Labor Geomatik (T. Kersten); Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg (OTH) (A. Emminger); Ostbayerische Technische Universität Regensburg (OTH), Fachgebiet Historische Bauforschung der Fakultät Architektur (T. Schulz-Brize); Universität Leipzig, Ägyptisches Museum (D. Raue); Universität Würzburg, Institut für Geographie und Geologie, Physische Geographie (J. Brauneck); Mekelle University (W. Smidt); FU Berlin, Exzellenzcluster TOPOI, AG Archäometrie (G. Schneider); FU Berlin, Exzellenzcluster TOPOI, (B2)-XXL, Monumentalized Knowledge (E. Cancik-Kirschbaum); FU Berlin, Institut für Biologie, Systematische Botanik und Pflanzengeographie (H. Kürschner); FU Berlin, Physische Geographie (B. Schütt).

**Leitung des Projektes:** I. Gerlach.

**Team:** K. Fronk, I. Gerlach, D. Geyer, N. Hauptvogel, K.-U. Heußner, T. Horn, A. Janus, S. Japp, M. Köster, A. Krziwon, H. Kürschner, J. Malsch, K. Mechelke, R. Neef, D. Raue, M. Schnelle, I. Wagner, Chr. Weiß, A. Zeitler.

*Wandering movements and trade relations are traditionally viewed as basic factors for the transfer of culture and knowledge, the development of human populations and the emergence of new socio-cultural systems. With the beginning of the Sabaean migration to the northern Horn of Africa in the early 1st millennium BC cultural contacts between Sabaean immigrants and the indigenous population evolved. The manner and degree in which these contacts affected the participating groups and the results of these contacts are issues that are being investigated by the Ethiopian-German cooperation project. Comparison with models of migrations pertaining to historical times reveals that certain frequent mechanisms and movements can be presupposed for Sabaean migrations too, such as the composition of the emigrating groups, the motives for migration and the multiphased duration of these processes.*

Wanderungsbewegungen und Handelskontakte werden traditionell als wesentliche Faktoren für die menschliche Bevölkerungsentwicklung und für



1



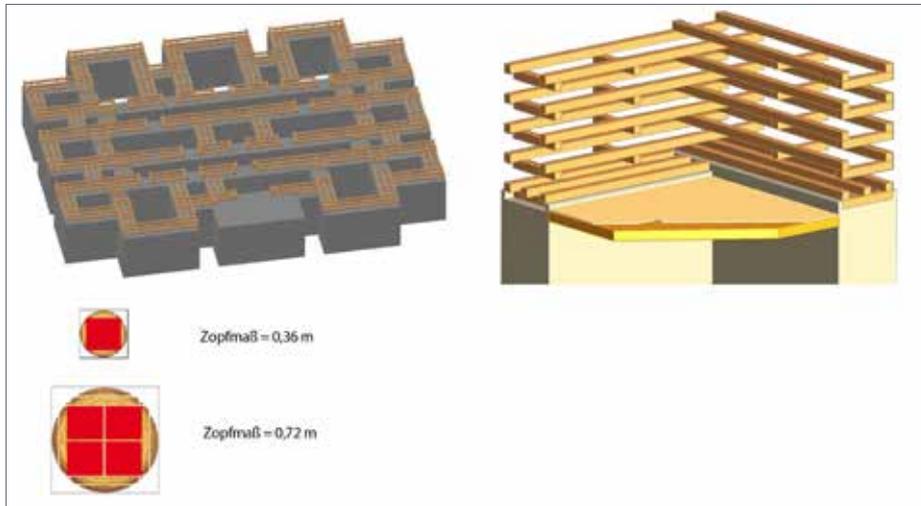
2

- 1 Das Dorf und die umgebende Landschaft in der nordäthiopischen Provinz Tigray (Foto: I. Wagner, DAI Orient-Abteilung).
- 2 Das palastartige Monumentalgebäude Grāt Be'al Gebri mit seiner ursprünglich pfeilerbestandenen Eingangshalle (um 800 v. Chr.) (Foto: I. Wagner, DAI Orient-Abteilung).

Kultur- und Wissenstransfer angesehen, die zur Entstehung gänzlich neuer soziokultureller Systeme führen. Dies war offensichtlich auch am nördlichen Horn von Afrika der Fall. Mit der sabäischen Migration nach Ostafrika zu Beginn des 1. Jahrtausends v. Chr. entstanden kulturelle Kontakte. Wie und in welchem Grad sich diese auf die beteiligten Gruppen auswirkten und welche Folgen sie hatten, wird an dem äthio-sabäischen Fundplatz Yeha systematisch untersucht. Hierbei stehen Fragen nach den Gründen für die Migration, der Anzahl der südarabischen Auswanderer sowie deren sozialer Zusammensetzung im Vordergrund. Der Terminus „Migration“ meint dabei nicht zwangsläufig eine Massenwanderung: Wanderungen ganzer Populationen sind nur selten bezeugt, in der Regel emigriert nur ein bestimmter Teil der Bevölkerung, was auch für die sabäische Besiedlung am nördlichen Horn von Afrika zutrifft.

Migrationsmodelle, bei denen geschlechterspezifische Kriterien, der Migrationsverlauf, Kontakt- und Erkundungsphasen, Etablierungsphasen sowie eine sog. Rückstromphase eine Rolle spielen, wurden für das Phänomen der sabäischen Migration zum Horn von Afrika während des frühen 1. Jahrtausends v. Chr. geprüft (Abb. 1). Bei der Erforschung der sabäischen Migration wird die Anzahl der südarabischen Auswanderer ebenso kontrovers diskutiert wie die soziale Zusammensetzung dieser Emigrantengruppe. Eine Betrachtung der aufwändigen Bauprogramme der südarabischen Monumentalbauten in Yeha liefert dabei wichtige Hinweise auf eben jene Zusammensetzung der Einwanderer (Abb. 2): Sowohl die angewandten Techniken als auch die Dimensionen dieser Bauten erfordern den Einsatz einer großen Zahl von in südarabischen Techniken geschulten Arbeitskräften einschließlich Architekten und Logistikern.

Um die Administration und Logistik für den Bauaufwand zu ermitteln sowie die dafür benötigte Arbeiterzahl zu schätzen und sich so der notwendigen Komplexität der Gesellschaft für die Errichtung derartiger Großbauten zu nähern, wurden am Monumentalgebäude des Grāt Be'al Gebri Massenberechnungen der Baumaterialien vorgenommen (Abb. 3). Die Berechnungen ergaben, dass allein für das untere Stockwerk dieses mindestens fünfstöckigen Gebäudes rechteckig gebeilte Baumstämme in einer Länge von 11,7 km



3

benötigt wurden. Bei einer angenommenen Länge von 5 m pro Baum (in Yeha: *Olea europaea ssp. cuspidata* „Afrikanische Olive“) entspricht dies etwa 2340 Stämmen. Der Holzbedarf für die hölzernen Decken, Stützsäulen, Fußböden und Fassaden ist dabei noch nicht berücksichtigt. Selbst bei der Annahme, dass zur Zeit der Erbauung des Grāt Be'al Gebri in der Region ein noch ausreichend großer Bestand alter Olivenbäume mit entsprechend großen Stämmen existierte, benötigte man immer noch etwa 292,5 Bäume mit einer Stammlänge von 10 m. In diesem Fall konnten vier Balken pro Stamm gewonnen werden. Dieser ungemein große Materialaufwand belegt zum einen, dass große Flächen für den Bau gerodet werden mussten, zum anderen aber auch, dass eine große Anzahl an Bauspezialisten zur Verfügung standen, die mit den südarabischen Bautraditionen und Techniken vertraut waren.

3 Rekonstruktion der Bauhölzer im Monumentalbau Grāt Be'al Gebri; links oben: unterste Balkenlagen der Wände, rechts oben: Konstruktionsprinzip der Wandhölzer; links unten: mögliche Stammdicken für Balken der Wände (Zopfmaß = Maß des dünnsten Teils eines meist konischen Stammes) (Rekonstruktion: M. Schnelle, DAI Orient-Abteilung).